

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

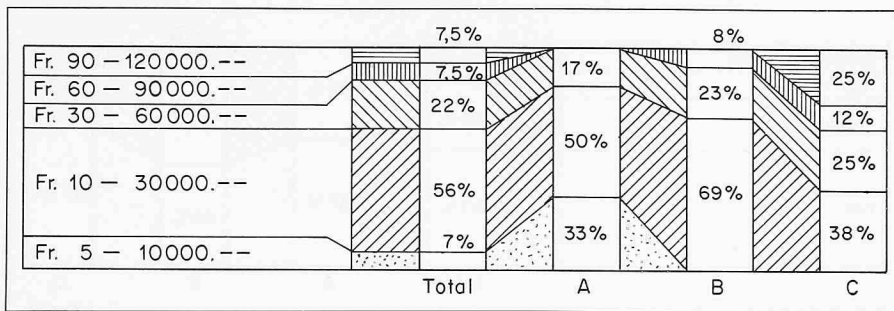


Bild 5. Investitionsbereitschaft bei Systemkauf

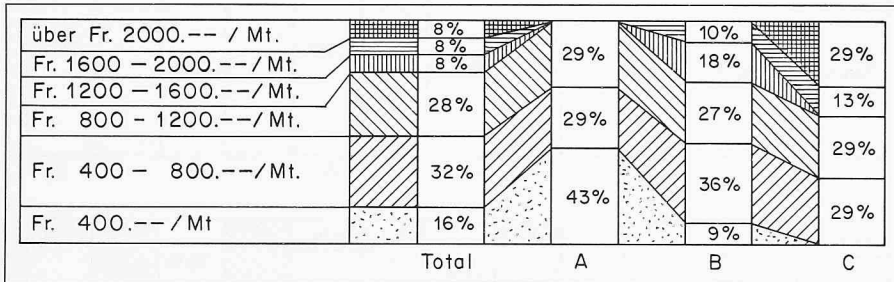


Bild 6. Investitionsbereitschaft bei Systemleasing

Die Umfrage zeigt klar, dass an oberster Stelle der Wunschliste die Bereiche *Offertwesen* und *Kontrollen/Zahlung* stehen. Dagegen fallen die Bereiche *Computerzeichnungen* und *Datenbank* stark ab. Der EDV-Einsatz für *Textverarbeitung* und *Adressverwaltung* wird nur von den grossen Büros als wichtig erachtet. Im Bereich *Planung* stehen noch die beiden Programme *Kostenvoranschlag* und *Kostenplan/Zahlungsplan* hervor.

Daraus folgt, dass für die Arbeiten vom Kostenvoranschlag über die Prüfung der Offerten bis hin zu den verschiede-

nen Kontrollen und Bauabrechnungen der Wunsch nach geeigneten Computer-Programmen am dringlichsten ist. Wenn ein Architekt den Einsatz einer EDV-Anlage in Erwägung zieht, könnten diese Programme bei der Entscheidung ausschlaggebend sein.

Abschliessend befasst sich die Umfrage mit den *Kosten*. Es geht dabei um die Abklärung, in welcher Grössenordnung ein Architekturbüro heute bereit ist, sich finanziell mit einer Anlage zu belasten. Es werden nur die Resultate für ein System (Gerät mit Programmen) dargestellt. Bild 5 und 6 zeigen die

Investitionsbereitschaft bei einem Systemankauf und im Falle eines Leasinggeschäftes.

Bei dem üblichen Leasingansatz (Leasingdauer 4 Jahre) entsprechen die angegebenen Leasinggruppen ungefähr folgendem Anschaffungswert:

Leasinggebühr	entsprechender Anschaffungswert
400.- Fr./Monat	ca. 16 000.- Fr.
800.- Fr./Monat	ca. 32 000.- Fr.
1200.- Fr./Monat	ca. 48 000.- Fr.
1600.- Fr./Monat	ca. 64 000.- Fr.
2000.- Fr./Monat	ca. 80 000.- Fr.

Geht man von den Leasinggebühren aus, so sind, entgegen den Angaben beim Systemkauf, auch die kleineren Büros bereit, mehr als 10 000.- Fr. für ein Computersystem auszugeben.

Schlussfolgerungen

Zusammenfassend zeigt die Umfrage, dass

- zur Zeit nur wenige Architekten überhaupt mit EDV arbeiten,
- bei Architekturbüros grundsätzlich ein Interesse an der Arbeit mit EDV vorhanden ist,
- Programme für die Bereiche *Kostenvoranschlag*, *Devisierung*, *Bauabrechnung mit Fakturierung* und *Nachkalkulation* gewünscht werden,
- die Investitionsbereitschaft mit der Bürogrösse zusammenhängt und sich zwischen 16 000.- und 70 000.- Fr. bewegt.

SIA-Fachgruppe für Architektur (FGA)
Arbeitsgruppe C5

Wettbewerbe

Bâtiment pour les services industriels de Lutry

Le présent concours est organisé par la Municipalité de la Commune de Lutry. Il a pour objet la réalisation d'un bâtiment comprenant les dépôts et bureaux des Services industriels de Lutry, des logements et un abri public de protection civile, au lieu dit «Les Champs», sur la parcelle communale de l'ancienne usine à gaz, limitée au nord par la ligne CFF du Simplon, à l'est par la route de La Conversion, et au sud par le chemin des Champs. Le jury sera composé des personnes suivantes: André Roulin, Président du jury, Jean-Paul Dentan, Directeur du Service de l'aménagement du territoire et des bâtiments, Paul Coderey, Directeur des Services industriels, Fonso Boschetti, architecte, Danilo Mondada, architecte, Max Richter, architecte, Pierre Jaccard, ingénieur, Direc-

teur des Services industriels de Genève; suppléant: Jean-Pierre Cahen, architecte.

Le concours est ouvert aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois, domiciliés ou établis depuis le 1er janvier 1981 au plus tard sur le territoire de la Commune de Lutry. Il est également ouvert aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois établis sur le territoire des communes de Paudex, Belmont, Savigny, Villette, Grandvaux, Cully.

Les articles 26, 27, 28 et 30 du règlement SIA no 152 sont applicables.

Le montant total des prix pour ce concours est fixé à fr. 35 000.-. Cette somme se répartit comme suit: fr. 30 000.- à répartir en 3 à 4 prix, fr. 5000.- pour des achats éventuels. Les documents du concours pourront être consultés à la Direction des travaux de la Commune de Lutry du 3 au 7 mai 1982. Les

concurrents pourront s'inscrire jusqu'au 7 mai 1982, à 17 h., auprès de la Municipalité de la Commune de Lutry. Lors de leur inscription, les concurrents feront un dépôt de fr. 100.-.

Les questions relatives au concours seront adressées à la Municipalité de la Commune de Lutry, jusqu'au 21 mai 1982, au plus tard. Les documents à rendre seront remis ou envoyés franco de port à la Municipalité de la Commune de Lutry jusqu'au 17 septembre 1982, au plus tard.

Kirchgemeindehaus Schweighofstrasse/Borrweg in Zürich

Die Kirchgemeinde Friesenberg in Zürich erteilte an drei Architekten Projektaufträge für die Sanierung des Kirchgemeindehauses. Die Beurteilungskommission empfahl einstimmig, das Projekt von Oskar Bitterli, Zü-

rich, weiterbearbeiten zu lassen. Die weiteren Teilnehmer waren Peter Fässler und Jakob Frei, beide Zürich.

Ideenwettbewerb Limmatbrücke Zürich-Letten

Die Veröffentlichung des Ergebnisses dieses Wettbewerbes in Heft 12/1982 bedarf auf Grund des nun vorliegenden ausführlichen Preisgerichtsberichtes der folgenden Ergänzung bzw. Richtigstellung: Es wurden 27 Projekte eingereicht. Zwei Entwürfe mussten wegen mangelhafter oder ungenügender professioneller Unterlagen von der Beurteilung, sieben Projekte wegen Abweichungen von Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten von einer allfälligen Preiserteilung ausgeschlossen werden.

Die korrekte Rang- und Preisfolge lautet somit:

1. Rang, 1. Ankauf (16 000 Fr.): Peter Stutz, Architekt, Winterthur, Mitarbeiter: V. Munk, R. Kunz, P. Ilg; Minikus, Witta & Partner, Bauingenieure; Heyer & Snozzi, Bauingenieure, Zürich; Basler + Hofmann, Ingenieure + Planer AG, Zürich; Dr. P. Pitzinger, Verkehrsingenieure, Zürich

2. Rang, 2. Ankauf (14 000 Fr.): Steiger Partner AG, Architekten und Planer, Zürich, Mitarbeiter: M. F. Fierz, J. P. Bransch, K. Steffen; Aschwanden und Speck AG, Bauingenieure; F. Speck, H.P. Höltschi, Bauingenieur; W. Neukomm, T. Neukomm, Ch. Bosshard, Landschaftsarchitekten

3. Rang, 1. Preis (28 000 Fr.): Guhl + Lechner + Philipp, Architekten, Zürich; F. Preisig, Bauingenieur, Zürich

4. Rang, 2. Preis (27 000 Fr.): S + M. Architekten, Zürich, Mitarbeiter: H. Zimmer, M. Gilg; Fietz AG, Th. Keller, Bauingenieure

5. Rang, 3. Preis (26 000 Fr.): Dr. Santiago Calatrava, Architekt und Bauingenieur, Zürich; U. Marbach, A. Rüegg, Architekten, Zürich

6. Rang, 4. Preis (25 000 Fr.): Max P. Kollbrunner und Bruno Gerosa, Architekten, Zürich; ACSS AG beratende Ingenieure, Zürich

7. Rang, 5. Preis (24 000 Fr.): Fischer Architekten, Zürich; Dr. J. Bänziger, Bauingenieur, Zürich

8. Rang, 6. Preis (22 000 Fr.): Ralph Bänziger, Architekt, Zürich, Mitarbeiter: R. Roth, W. Neninger, M. Mühlematter; Schuler, Künzle Sägger AG, Bauingenieure, Zürich

9. Rang, 7. Preis (19 000 Fr.): Urs Rüfenacht, Architekt, Zürich; «Ingenieurteam Futurum», Peter Sutter, Eugen Jud, Bauingenieure, Zürich

10. Rang, 8. Preis (17 000 Fr.): Atelier WW, Walter Wäschle und Urs Wüst, Architekten, Zürich; Zurmühle, Ruoss und Dietrich, Bauingenieure; Zürich; Jens Lüpke, Landschaftsarchitekt

11. Rang, 9. Preis (15 000 Fr.): E. Toscano AG, Bauingenieure; Manuel Pauli, Architekt, Zürich

12. Rang, 10. Preis (14 000 Fr.): C. Alder, Architekt, Zürich; Y. Hotz, Gestalter; E. Jungo, Bauingenieur, Zürich

13. Rang, 11. Preis (13 000 Fr.): Dr. K. Dorn, Dr. S. Bianca, E. Winkler, Ingenieure, F.

Tagungsberichte

Zur Normung und Anwendung von Geotextilien

Fachtagung vom 4. März 1982 in Zürich

Der Schweiz. Verband der Geotextilfachleute (SVG), vor Jahresfrist gegründet und von Ch. Schaerer, dipl. Ing. geleitet, stiess mit seiner ersten öffentlichen Tagung auf ausserordentlich grosses Interesse. Vor über 150 Teilnehmern berichteten acht Referenten des In- und Auslandes als namhafte Vertreter von Forschung, Normkommissionen, Herstellungsindustrie und praktischen Anwendern über den heutigen Stand der Normung und Entwicklung in den USA, Frankreich, Deutschland und der Schweiz, über die Ergebnisse von Forschungsarbeiten an der EMPA und der ETH sowie über die Anwendung von Geotextilien auf dem Gebiet des Eisenbahnbaus und der Ingenieurbauwerke.

Dr. J.P. Giroud, Chicago berichtete über Anwendungstrends in den Vereinigten Staaten und Kanada, wo Textilien im Gegensatz zu Europa auch häufig bei der Sanierung bestehender Bauten verwendet werden. Im Hinblick auf eine vermehrte Anwendung von Geotextilien sind auch in den USA zunächst Prüfnormen in Vorbereitung.

Gut fortgeschritten sind die Normvorbereitungen in Frankreich. Dr. J. Perfetti, Vize-Präsident des französischen Komitees für Geotextilien, orientierte u. a. über erste Anwendungsempfehlungen im Bereich Strassenbau und Lagerplätze. In anwendungsfreundlicher Weise werden Produkte in Kategorien eingeteilt und die wichtigsten Charakteristiken für die verschiedenen Anwendungsfälle gewichtet.

In Deutschland ist ein Merkblatt zur Verwendung von Geotextilien im Strassenbau in Vorbereitung. Nach den Ausführungen von Dr. W. Wilmers, Wetzlar, soll das Merkblatt dem Anwender vor allem Grundlagen für die Auswahl geben. Gleichzeitig sind Normentwürfe für einschlägige Materialprüfverfahren in Arbeit. Anhand eines Beispiels wies der Referent auf offene Fragen der Bemessung von Geotextilien hin.

Auch in der Schweiz sind die ersten Normierungsbestrebungen im Bereich Strassenbau im Gange. Dr. J. Studer, Präsident der VSS-Subkommission «Geotextilien», berichtete über weitgehend abgeschlossene Normierungsarbeiten für Prüfnormen, während

Eicher, Gartenarchitekt, H. Holliger, Pfleger, Muretti, Ingenieure, Zürich

Das Preisgericht empfahl, auf eine Weiterbearbeitung zu verzichten und vorerst abzuklären, ob nicht andere Verkehrsführungen zu einer gesamthafteren Lösung führen.

Ideenwettbewerb Construction de logements à «La Grangette» et à Praz-Séchaud, Lausanne

Im Wettbewerb «La Grangette» wurden 40 Entwürfe beurteilt. 11 Projekte mussten wegen Verletzungen von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

SIA-Sektionen

Zürich

Schlussabend mit Nachtessen und Vortrag

Der Schlussabend findet am 7. April im Zunfthaus «zur Schmid» statt, wozu auch die Damen der Mitglieder eingeladen sind. Apéro: ab 18.30 Uhr. Nachtessen: 19.15 Uhr (Anmeldung erforderlich; Preis: Fr. 31.50, Getränke werden vom ZIA beglichen). Etwa um 21 Uhr wird Alfred Waldis, ehemaliger Direktor des Luzerner Verkehrsmuseums, Gedanken zu kommunikationstechnischen Lösungen unter dem Titel «Natur als Vorbild» äussern.

Klassifikations- und Minimalanforderungsnormen in 1-2 Jahren zu erwarten sind. Über Forschungsarbeiten an der EMPA St. Gallen berichtete E. Martin, dipl. Phys. ETH. Die Ermittlung von Festigkeits- und Kriechigenschaften von Geotextilien erfordert gesonderte Prüfverfahren. Für Geotextilien, welche auf Zugbeanspruchung zu dimensionieren sind, macht E. Martin den Vorschlag, die zulässige Zugbeanspruchung auf 20-25% der Reisskraft zu beschränken.

Dr. F. Bucher, Institut für Grundbau und Bodenmechanik an der ETH, zeigte die besondere Problematik der Durchlässigkeitsmessungen an Geotextilien. Temperatur, Potentialdruck und ganz besonders die mineralogische Zusammensetzung des Porenwassers haben wesentlichen Einfluss auf die Filter- resp. Drainfähigkeit von Geotextilien.

Ein noch wenig bekanntes Anwendungsgebiet wurde von der Landschaftsplanerin H. Zeh, dipl. Ing., Bern, illustriert. Bei der Stabilisierung vorwiegend erosionsgefährdeter Oberflächen mittels Pflanzen bietet sich das Geotextil als vorübergehendes Hilfsmittel zur Sicherung des Bodens und der empfindlichen Keimlinge an.

Auf erste erfolgreiche Anwendungen von Geotextilien im Eisenbahnbau konnte G. Schmutz, dipl. Ing., Generaldirektion SBB, hinweisen, wobei auch hier Anfangsschwierigkeiten zu meistern waren. Die illustrativen Anwendungsbeispiele zeigen, dass der weitere Fortschritt im Umgang mit diesem neuartigen Baustoff praktische Erfahrungen, Kooperation zwischen den Produzenten und Anwendern sowie Erfahrungsaustausch unter allen Beteiligten bedingt.

J.F. Ammann, Zug

1. Rang, 1. Preis (13 500 Fr.): F. Boschetti und Mitarbeiter, Epalinges

2. Rang, 2. Preis (13 000 Fr.): H. Schaffner, F. Schlup, Lausanne; Mitarbeiter: B. Matthey, K. Roschi, A. Antipas, G. Favre

3. Rang, 3. Preis (12 500 Fr.): B. Murisier, Lausanne

4. Rang, 4. Preis (12 000 Fr.): N. Petrovitch, Lausanne

5. Rang, Ankauf (3000 Fr.): J.-P. Mathez, Lausanne

6. Rang, 5. Preis (6250 Fr.): J.-B. Ferrari, Lausanne

7. Rang, 6. Preis (5250 Fr.): F. Brugger, E. Catella, E. Hauenstein, Lausanne

8. Rang, 7. Preis (4250 Fr.): P. Bonnard, K. Ersan, R.-H. Blanc, Lausanne; Mitarbeiter: L. Perrenoud

9. Rang, 8. Preis (3250 Fr.): G. Glauser, H. Vuilleumier, Lausanne

10. Rang: B. Virchaud, J. Locher, Lausanne, A. Meystre, Pully

11. Rang: Suter + Suter S.A., Lausanne

Im Wettbewerb «Praz-Séchaud» wurden 32 Entwürfe beurteilt. 13 Projekte mussten wegen Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (12 000 Fr.): Zweifel, Strickler & Partner, Lausanne; Mitarbeiter: G. Leresche

2. Rang, 2. Preis (9000 Fr.): H. Schaffner, F. Schlup, Lausanne; Mitarbeiter: E. Ongari

3. Rang, 3. Preis (7500 Fr.): A. Gold, Lausanne

4. Rang, 4. Preis (7000 Fr.): P. Bonnard, K. Ersan, R.-H. Blanc, Lausanne, Mitarbeiter: L. Perrenoud

5. Rang, 5. Preis (6000 Fr.): W. Leupin, Lutry

6. Rang, Ankauf (2500 Fr.): Carnal, Lauquin, Menthonnex S.A., Lausanne; Mitarbeiter: Sahbatou

7. Rang, 6. Preis (4500 Fr.): P.R. Mestelan, B. Gachet, Lausanne

8. Rang, 7. Preis (4000 Fr.): B. Murisier, Lausanne; Mitarbeiter: C. Dubey

9. Rang: B. Virchaud, J. Locher, Lausanne, A. Meystre, Pully

10. Rang: J.-P. Borgeaud, R. Mosimann, Pully; Mitarbeiter: B. Martin

Fachpreisrichter waren für beide Wettbewerbe K. Aellen, Bern, A. Decoppet, Lausanne, A. Henz, Brugg, B. Vouga, Lausanne, B. Schmid, Lausanne, B. Meuwly, Lausanne. Die prämierten Projekte beider Wettbewerbe sind bis zum 30. März im Pavillon d'honneur (Stand 1422), «Habitat et Jardin» im Palais de Beaulieu ausgestellt. Die Ankündigung der Wettbewerbe wurde in Heft 40/878 veröffentlicht.

Kirche in Meggen LU

In diesem Projektwettbewerb wurden 50 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (7500 Fr.): Werner Meier, Luzern

2. Preis (6000 Fr.): Walter Imbach, Luzern

3. Preis (3500 Fr.): Walter Zimmermann, Reussbühl

4. Preis (3000 Fr.): F. Hiss, Luzern

5. Preis (2000 Fr.): H.R. Lauff, Meggen

6. Rang: Flory und Bollier, Luzern; Mitarbeiter: M. Mächler

7. Rang: Heinz Haller, Adligenswil

1. Ankauf (2500 Fr.): Armando Meletta, Ernst Strebel, Josef Zangger, Luzern

2. Ankauf (500 Fr.): Martin Jauch, Luzern

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstangierten Entwürfe zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Nicola Famos, Luzern, Otti Gmür, Meggen, Ivo Musar, Luzern, Hansueli Remund, Sempach, Bruno Scheuner, Horw. Die Ausstellung ist geschlossen.

Persönlich

Albert Schönholzer zum 70. Geburtstag

Z. Am 5. April feiert in Spiez Albert Schönholzer den 70. Geburtstag. Die Verlags AG, in deren Verwaltungsrat er die ASIC vertritt, verbindet mit ihren Glückwünschen alles Gute für die Zukunft.

Der Jubilar, dessen Eltern aus Schaffhausen stammten, wurde in Ludwigshafen geboren. Die schwierigen Verhältnisse gegen Ende des Ersten Weltkrieges hatten zur Folge, dass der Wohnsitz häufig gewechselt werden und so das Kind die Primarschule an sechs



verschiedenen Orten besuchen musste: in Ludwigshafen, Rorbach bei Heidelberg, Schaffhausen, Erlenbach (ZH), Goldach (SG) und schliesslich im thurgauischen Horn, wo der Vater wieder eine feste Anstellung gefunden hatte und der Sohn auch die Sekundarschule besuchen konnte. Nach der Maturität (1931) an der Kantonsschule St. Gallen folgte das Studium an der ETH Zürich, das er im Jahre 1936 mit dem *Diplom als Bauingenieur* abschloss.

Seiner Neigung folgend, wandte sich der junge Ingenieur der modernen *photogrammetrischen Geländeaufnahme* zu und wurde Assistent bei den Professoren Fritz Baeschlin und Eduard Imhof. Die Klettereien mit Eduard Imhof im *Windgällengebiet* zur Vorbereitung des grossen Windgällenreliefs für die Landesausstellung 1939 gehörten zu den ersten Höhepunkten im Leben des jungen Ingenieurs und Alpinisten.

Die erste Stelle in der Praxis mit Schwerpunkt in der Aerotriangulation trat er im Jahre 1937 bei der Firma Wild in Heerbrugg an. Als Entwicklungsingenieur hatte er Kontakte mit Fachleuten aus aller Welt, was ganz seinem Wesen entsprach. Diese strenge, aber glückliche Schaffenszeit fand mit dem Kriegsausbruch ein jähes Ende, weil der sich über Jahre hinziehende Militärdienst zur Aufgabe der Stelle zwang. Fast zufällig fand Albert Schönholzer eine Stelle als halb-militärischer Bauführer im *Berner Oberland*, wo er sich mit einer Fülle kleinerer Bauaufgaben zu befassen hatte. Diese auch alpinistisch schöne Zeit endete leider im Herbst 1943 mit der Auflösung des Geniebüros. Wiederum drohte Arbeitslosigkeit. Geblieben war aber seine Beschäftigung mit

dem Seilbahnbau, der – weil sich damit im Geniebüro kein «Höherer» befassen wollte – dem Ranguntersten zufiel. Die durchgestandenen Pannen gaben einen guten «Lehrblätz» ab und führten u.a. zur Bekanntschaft mit dem Chef des Seilbahndienstes, Oberst Oehler aus Aarau. Der Infanterist wurde in die neu gegründete *Seilbahnkompanie* umgeteilt. Hier waren alle vereint, die sich in den ersten Nachkriegsjahren am stürmischen Aufschwung des Seilbahnwesens beteiligen sollten.

Sozusagen stellenlos und allein der Not gehorchend, aber offensichtlich mit einer Vorahnung des Kommenden, eröffnete Schönholzer Ende 1943 im damaligen Wohnsitz Spiez ein eigenes Büro, dessen Hauptsitz in den sechziger Jahren nach Thun verlegt wurde. Geschäftlich – aber auch geprägt durch familiäre Schläge – war der Anfang hart, doch der Bekanntenkreis aus der Seilbahnkompanie wirkte nach. Zahlreiche kleinere Werkstätten waren froh, einen kompetenten Konstrukteur zu kennen. Es begann eine anregende Zeit. Eigene Berechnungsmethoden wurden entwickelt und es durfte mit Phantasie und fast unbehindert von einengenden Vorschriften entworfen und gebaut werden. Zahlreiche Neuerungen wurden im Seilbahnfach eingeführt: etwa die rechnerische Erfassung und Anwendung der starren Tragseilabspannung auch für grosse Bahnen oder aufgehängte Querseilstützen über Lawinenzüge (deren erste noch heute im Gottardgebiet in Betrieb ist) oder die erstmalige Aufhängung des Zugseiles an Seilreitern zur Erzielung eines besseren Fahrverhaltens (Piz Nair). Schliesslich kamen auch die ersten Schwerlastbahnen mit über 12 t Nutzlast zur Ausführung (Caveragno).

Dem naturwissenschaftlich weit gespannten Interessenskreis entsprechend hat Schönholzer andere Arbeiten nicht vernachlässigt, wie zum Beispiel die Mitwirkung beim Bau des *Radar-Höhennetzes* mit Problemen der Beton-Zuschlagstoffe und des Tunnelbaues in Permafrost, ferner Untertagbauten verschiedener Art und schliesslich das bald 30jährige Bemühen zugunsten einer Nationalstrasse Rawil.

Ferner sei an die praktische Organisation und Belebung der *Prüfstelle des interkantonalen Konkordates für Seilbahnen und Skilifte* erinnert. Dieser ursprünglich im Alleingang betriebene Geschäftszweig hat sich im Lauf von bald 30 Jahren zu einer angesehenen halbstaatlichen, allgemein anerkannten Organisation entwickelt. Ihr gehören heute alle Kantone an; sie ist auch im Ausland aktiv. In der Wohnsitzgemeinde Spiez bekleidete er im Laufe der Jahre verschiedene Ämter. Der ASIC diente er während neun Jahren im Vorstand, fünf davon als Präsident. Als Delegierter des SIA gehört er dem Feiani-Nationalkomitee an. Auch wirkte er eine Zeitlang als Vorstandsmitglied in der SIA-Fachgruppe für Arbeiten im Ausland mit. Seit 1975 ist er als Vertreter des ASIC im Verwaltungsrat der Verlags AG tätig. Die Verlags AG weiss sein abwägendes Urteil zu schätzen und freut sich auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit.